

## HAUSHALTSENTWURF 2017

Einbringung Gemeinderat 21. Dezember 2016

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Broß,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wie angekündigt werde ich nun auf den Zahlenteil und die finanziellen Eckdaten des Haushaltsentwurfes für das Jahr 2017 eingehen. Ich beginne dabei mit dem Ergebnishaushalt und hier mit der Ertragsseite. Die Ertragsseite hat ein Volumen von 64,937 Millionen Euro.

Steuern	37.285 T€	58%
Zuweisungen	16.151 T€	25%
öffentlich-rechtliche Entgelte	2.841 T€	4%
privat-rechtliche Entgelte	2.617 T€	4%
Sonstige Erträge	2.122 T€	3%
Auflösung Investitionszuschüsse, -beiträge	1.763 T€	3%
Umlagen, Erstattungen	1.516 T€	2%
Zinsen u. ä.	510 T€	1%
aktivierte Eigenleistungen	130 T€	0%
SUMME	64.937 T€	100%

Die Steuern und die Zuweisungen machen rund 85 % der Erträge aus. Daher wird auf diese beiden Blöcke näher eingegangen.

Die Steuern entwickeln sich auf einem robusten und hohen Niveau. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Differenz</b>
Gewerbesteuer	15.950 T€	15.500 T€	450 T€
Einkommensteuer	12.821 T€	12.386 T€	435 T€
Grundsteuer A + B	4.061 T€	3.937 T€	124 T€
Umsatzsteuer, Familienleistungsausgleich	3.114 T€	2.680 T€	434 T€
Vergnügungssteuer	1.204 T€	880 T€	324 T€
Hundesteuer	110 T€	92 T€	18 T€
<b>GESAMT</b>	<b>37.285 T€</b>	<b>35.500 T€</b>	<b>1.785 T€</b>

In der Summe sind dies 1,8 Millionen Euro mehr gegenüber dem Vorjahr. Die Mehrerträge entfallen je zur Hälfte auf die bei der Haushaltsklausur beschlossenen Maßnahmen und auf den Finanzausgleich.

Dann zum Block der Zuweisungen. Er setzt sich im Wesentlichen zusammen aus:

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Differenz</b>
Schlüsselzuweisungen	7.991 T€	8.587 T€	-596 T€
Zuweisungen Schulen, MS, VHS	2.874 T€	2.869 T€	5 T€
Zuweisungen Kinderbetreuung	2.637 T€	2.561 T€	76 T€
Investitionspauschale + Große Kreisstadt	2.253 T€	2.070 T€	183 T€
<b>GESAMT</b>	<b>16.151. T€</b>	<b>17.051 T€</b>	<b>-900 TE</b>

Mit in der Summe rund 16 Millionen Euro sind dies 900 T€ weniger gegenüber dem Vorjahr.

Auf der Aufwandsseite hat der Ergebnishaushalt ein Volumen von 64,309 Millionen Euro.

Transferaufwendungen	25.108 T€	39%
Personalaufwendungen	16.608 T€	26%
Sach- und Dienstleistungen	13.720 T€	21%
Abschreibungen	5.634 T€	9%
Sonstige Aufwendungen	3.239 T€	5%
Zinsen	< 1 T€	0%
SUMME	64.309 T€	100%

Die Aufwendungen für Transferleistungen, für das Personal und für die Sach- und Dienstleistungen machen in der Summe rund 86 % der Aufwendungen aus. Daher wird auf diese drei Blöcke detaillierter eingegangen.

Die Transferleistungen sind um rund 900 T€ höher als im Vorjahr und setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Differenz</b>
Umlagen im FAG	19.466 T€	18.762 T€	704 T€
Betriebskostenumlage Kiga	4.887 T€	4.632 T€	255 T€
Übrige Bereiche	636 T€	545 T€	91 T€
Zweckverbände	116 T€	150 T€	-34 T€
<b>GESAMT</b>	<b>25.108 T€</b>	<b>24.160 T€</b>	<b>948 T€</b>

Bei den Umlagen im Rahmen des FAG ergeben sich gegenüber dem Vorjahr Mehraufwendungen in Höhe von 704 T€. Hier wirken sich zeitversetzt die hohen Steuereinnahmen aus dem Jahr 2015 aus.

Dann zu den Personalaufwendungen:

2017:	16.607 T€
2016:	15.835 T€
Erhöhung um:	773 T€

*davon entfallen:*

360 T€ auf Tarifsteigerungen, persönliche Stufensteigerungen bzw. Änderungen bei den Zulagen

223 T€ auf besetzte Stellen, in 2016 nicht bzw. nicht vollständig dargestellt

190 T€ auf „neue“ befristete Stellen.

Die Sach- und Dienstleistungen belaufen sich auf insgesamt 13,7 Millionen Euro. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Differenz</b>
Vw- und Betriebsaufwendungen	4.688 T€	4.547 T€	141 T€
Bewirtschaftung Grundstücke + baul. Anlagen	3.734 T€	3.932 T€	-198 T€
Unterhaltung Grundstücke + baul. Anlagen	2.768 T€	4.501 T€	-1.733 T€
Straßen, Wege, Plätze, Straßenbeleuchtung	1.538 T€	1.448 T€	90 T€
bewegliches Vermögen	303 T€	309 T€	-6 T€
<b>GESAMT</b>	<b>13.720 T€</b>	<b>15.400 T€</b>	<b>-1.680 T€</b>

Hieraus ergeben sich in der Nettobetrachtung im Ergebnishaushalt folgende ordentlichen Ergebnisse:

	mit HH-Klausur	HH-Klausur Veränderung	ohne HH-Klausur
Jahr 2017	+ 628 T€	-1.200 T€	≈ - 570 T€
Jahr 2018	+ 333 T€	-1.200 T€	≈ - 870 T€
Jahr 2019	+ 478 T€	-1.200 T€	≈ - 720 T€
Jahr 2020	+ 344 T€	-1.200 T€	≈ - 860 T€
Jahr 2016	- 537 T€		

Im letzten Jahr sind wir durchgängig noch von Fehlbeträgen ausgegangen. Dies hat sich geändert. Der Haushalt sieht in allen Jahren geringe Überschüsse vor. Diese leicht positive Entwicklung ist das Ergebnis aus den bei der Haushaltsklausur beschlossenen Verbesserungen, in der Größenordnung von jährlich 1,2 Million Euro. Ohne diese Verbesserungen hätten wir keine Überschüsse, sondern nach wie vor Fehlbeträge im Ergebnishaushalt.

Allerdings sind diese Überschüsse noch nicht stabil genug. Überschüsse in der Größenordnung von 300 - 400 T€ vertragen keinerlei Verschlechterungen. Selbst kleinste Veränderungen können bereits im Gesamtergebnis wieder Fehlbeträge auslösen. Die Haushaltskonsolidierung ist und muss ein Dauerthema bleiben. Es gibt keinen Grund sich auf dem Erreichten auszuruhen.

Dies verdeutlicht auch die Entwicklung der Nettoressourcenbedarfe. Dargestellt sind die Einrichtungen mit einem Bedarf von mehr als 1 Million Euro.

	<b>RE 2015</b>	<b>HH 2016</b>	<b>HH 2017</b>
Schulen und Kindergärten	7.417 T€	8.410 T€	8.802 T€
Straßen, Infrastruktur	3.320 T€	3.909 T€	4.020 T€
Kultur und Sport	2.034 T€	2.104 T€	2.257 T€
Erholung, Natur, Wasser	1.591 T€	1.476 T€	1.379 T€
Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung	842 T€	1.022 T€	1.167 T€
Straßenreinigung, Winterdienst	973 T€	1.029 T€	1.015 T€

Die Zahlen sind zum einen erfreulich. Sie belegen, dass Rottweil seine Leitbilder ernst nimmt und sich den relevanten Zukunftsfragen widmet. Wir haben einen hohen Stand und eine sehr gute Qualität in der Aufgabenerfüllung erreicht.

Diese Zahlen stimmen zum anderen aber auch nachdenklich. Greifen wir uns exemplarisch nochmals die Schulen und Kindergärten heraus. Ein Nettoressourcenverbrauch von 8,8 Millionen Euro; im Jahr 2012 lag dieser noch bei 5,4 Millionen. D. h. innerhalb von nur 5 Jahren eine Zunahme um 3,4 Millionen Euro bzw. eine Steigerung um 61 %. Ein Ende der Steigerung ist nicht absehbar. Im Gegenteil. Man muss kein Prophet sein, um voraussagen zu können, dass in zwei bis drei Jahren die 10-Millionen-Euro-Grenze erreicht sein wird. Diese Herausforderung können wir nur meistern, wenn wir auch in Zukunft bei den Finanzen gemeinsam auf Sicht fahren.

Für eine weitere Verbesserung der Finanzen gibt es im Grunde zwei Alternativen: entweder eine Erhöhung auf der Ertragsseite oder eine Reduzierung auf der Aufwandsseite durch Aufgabenabbau oder durch Veränderung der Standards. Beide Alternativen sind für die Beteiligten schmerzlich. Dennoch werden wir uns auch in Zukunft stets die Frage stellen müssen: Können und wollen wir uns das leisten? Wenn ja, zu diesen Bedingungen und mit diesem Standard? Nur bei strenger Haushaltsdisziplin werden wir uns den nötigen Handlungs- und Gestaltungsspielraum erhalten können.

Dann zum Finanzhaushalt. Der Finanzhaushalt profitiert von der besseren Ertragslage im Ergebnishaushalt in Form des höheren Zahlungsmittelüberschusses aus laufender Verwaltungstätigkeit.

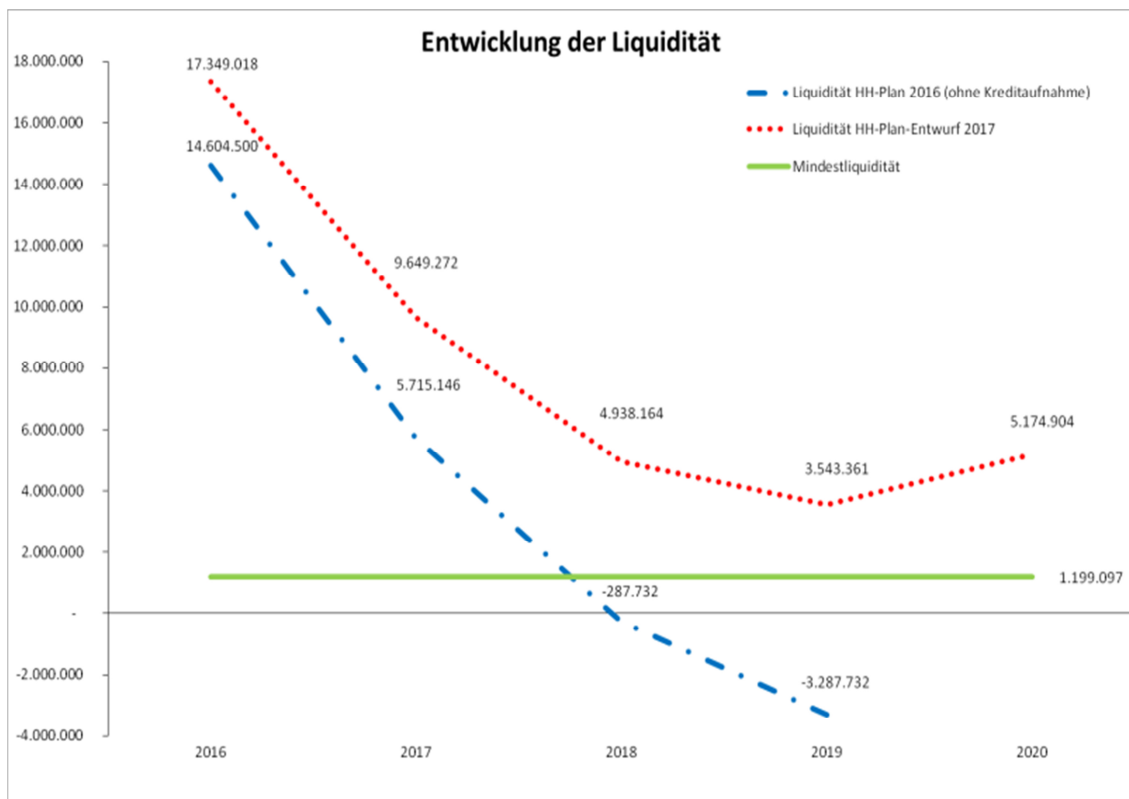
Der Zahlungsmittelüberschuss ist ein wichtiger Indikator für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt und entspricht im alten Haushaltsrecht der Nettoinvestitionsrate. Im gesamten Finanzplanungszeitraum haben wir durchgängig einen jährlichen Überschuss von über 4 Millionen Euro. Diese Entwicklung kann sich sehen lassen, denn diese Mittel stehen als sogenannte freie Spitze für die Finanzierung der Investitionen zur Verfügung.

Das Investitionsprogramm hat in der Mittelfristigkeit ein Gesamtvolumen von 46,385 Millionen Euro und teilt sich wie folgt auf:

Grunderwerb	2.802 T€
Baumaßnahmen	38.517 T€
Erwerb bewegliches Sachvermögen	3.413 T€
Investitionsfördermaßnahmen	1.653 T€

Die Finanzierung der Investitionen stellt sich wie folgt dar:

Zahlungsmittelüberschuss lfd. Verwaltungstätigkeit	18.337 T€
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	15.874 T€
Liquide Mittel	12.174 T€



Die blaue Linie in der Grafik stellt die Entwicklung der Liquidität im Haushalt 2016 dar; die rote Linie stellt die Entwicklung im Haushalt 2017 dar und die grüne Linie dokumentiert den gesetzlichen Mindestbestand. In der Finanzplanung im letzten Jahr sind wir noch davon ausgegangen, dass unsere liquiden Mittel spätestens in 2018 aufgebraucht sind und zur Finanzierung der Investitionen Kredite aufgenommen werden müssen.

Dies sieht nun etwas entspannter aus. Die Investitionen können ohne Kreditaufnahmen durch den laufenden Betrieb und aus den vorhandenen freien Mitteln finanziert werden. Am Ende des Finanzplanungszeitraumes haben wir sogar noch rund 5,2 Millionen Euro frei verfügbare Mittel. Der gesetzliche Mindestbestand liegt bei rund 1,2 Millionen Euro. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass uns Ende des Finanzplanungszeitraumes noch rund 4 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Diese werden dringend benötigt, wenn die Baumaßnahmen am DHG im Anschluss an den aktuellen Finanzplanungszeitraum bis 2023 abgeschlossen sein sollen.



Zum Schluss habe ich mir die Frage gestellt, welche Botschaften enthält der Haushaltsentwurf 2017:

**Botschaft Nr. 1:**

***Maßnahmen der Haushaltsklausur greifen***

Wir haben für das Jahr 2017 eine leicht bessere Haushaltslage als noch bei der Einbringung vor einem Jahr prognostiziert. Die Ergebnishaushalte der nächsten vier Jahre weisen durchgängig positive Ergebnisse auf. Allerdings von der Größenordnung her noch nicht stabil genug.

**Botschaft Nr. 2:**

***Enorme Investitionen ohne Kreditaufnahmen***

Es wird in Bildung und Betreuung investiert, es werden neue Baugebiete entwickelt und es werden Straßen und Brücken saniert. Das Investitionsvolumen von über 46 Millionen Euro lässt sich komplett ohne Kreditaufnahmen darstellen.

**Botschaft Nr. 3:**

***Leitbild der nachhaltigen Finanzpolitik***

Die Überschüsse in den Ergebnishaushalten und die Investitionen ohne Kreditaufnahmen zeugen von einer nachhaltigen Finanzpolitik. Der Haushalt 2017 wird dem städtischen Leitbild der Finanzen gerecht. Dennoch muss die Haushaltskonsolidierung auch in Zukunft ein Dauerthema bleiben. Nur so können wir uns den nötigen Handlungs- und Gestaltungsspielraum erhalten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und

besonderen Dank allen, die bei der Erstellung des Gesamtwerkes mitgewirkt haben. Der Dank gilt vor allem den Abteilungen im Fachbereich 1 und hier an vorderster Stelle Frau Heinze und Frau Hoffmann – aber auch den anderen Fachbereichen und Abteilungen, die uns zugearbeitet haben.